

BREMVGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

Dienstag, 20.02.2018 | Nr. 14, 158. Jahrgang

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLN (AG) 1 POST CH AG

REGION BREMGARTEN

Am Samstag, 24. Februar, kann der Muri-Amthof in Bremgarten in kleinen Gruppen geführt besichtigt werden.

Seite 5

KELLERAMT

In der Turnhalle Oberlunkhofen präsentierten Studenten erste Ergebnisse ihrer Tischgespräche zum Dorf.

Seite 6



MUTSCHELLEN

Um den Bahnübergang in Rudolfstetten zu sichern, braucht es keine vorsorglichen Massnahmen.

Seite 8

SPORT

Die Erfolgsselen geht weit gewinnen das Folge.

Verwurzelt und weltoffen

Bremgarten: Firma Nauer Weine feiert ihr 125-Jahr-Jubiläum

«Lokal investieren, lokal weiterkommen», zitiert Patrik Nauer einen Grundsatz der Firmenphilosophie. Parallel dazu haben die Beziehungen zu ausländischen Produzenten hohen Stellenwert. Das Unternehmen Nauer Weine war und bleibt Produzentin und Handelsunternehmen.

Lis Glavas

«Langfristig denken und planen, kurzfristig reagieren», heisst ein weiterer Grundsatz in Patrik Nauers Business mit dem Wein. Er nennt dieses Beispiel: «Wenn wir uns für eine neue Rebsorte entscheiden, müssen wir uns fragen, was wir in den nächsten 15 Jahren damit machen. Wir brauchen einen Plan B, wenn das neue Produkt nicht gefragt ist.» Im langfristigen Denken spiele die Pflege eine zentrale Rolle, erklärt er. Nicht die Pflege des Weines spricht er damit an, sondern die der Mitarbeitenden, der Kundschaft und der Lieferanten.

Gute Prognosen

Auf die Pflege der Mitarbeitenden und ein entsprechend gutes Arbeitsklima habe schon sein Vater Beat Nauer grossen Wert gelegt. 35 Mitarbeitende sind es heute. Die Auszubildenden einbezogen, liegt das durchschnittliche Dienstalter bei über zehn Jahren. «Unsere Hierarchie ist sehr flach.» Patrik Nauer hat die Geschäfte und Verkaufsführung inne. Als Partner am Unternehmen beteiligt ist Andrea De Lusi. Kaderangestellte sind der Produktionsleiter Adolf Müller, der Administrationsleiter Werner Trottmann und der Spedi-



Patrik Nauer vor der markanten Fassade des Stammsitzes, die in der Vegetationszeit mit Reblaub bekleidet ist.

Bild: Lis Glavas

tionsleiter Stefan Killer. Die Belegschaft wird im Juli eine Jubiläumstournee mit Partnern und diverse kleinere Anerkennungen geniessen. Das Bekenntnis zum Standort bleibt dauerhaft. Der Weiterentwicklung am Stammsitz Bremgarten steht nichts entgegen. «Es ist nicht zuletzt die Klimaerwärmung, die uns längerfristig im Bestreben unterstützt, lokal zu investieren», erklärt Patrik Nauer. «Sie wird sich günstig auf den Schweizer Rebbaubau auswirken. In den nächsten 25 Jahren liegt für Schweizer Weine ein enormer Qualitätssprung drin. Mit der ausländischen Konkurrenz können wir locker auf Augenhöhe bleiben. Das verschafft

uns grosse Befriedigung.» Ausländische Produzenten sind nicht nur Konkurrenten, sondern geschätzte Handelspartner. Zwischen der Firma Nauer Weine und ausgesuchten Lieferanten funktioniert ein wertvoller Wissenstransfer.

Bericht Seite 3

Roger Wetli,
Redaktor.

Bei Ge

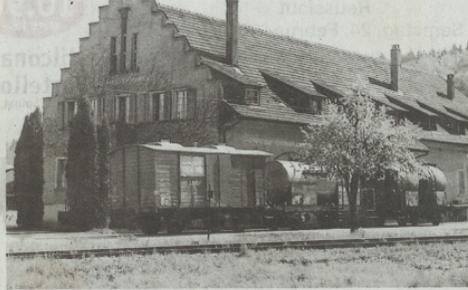
Bereits über 2 Planungen für Schutz von Ege gekämpft und hoffte der Gen Massnahmen umsetzen zu k Teilprojekten s worden.

Am meisten un Öffnung, Umle rung des Ibisg Oktober 2017) Vorbereitungs abgeschlossen ten zu dieser t starten noch i Ende sollte da 100-jährlichen geschützt sein

Zu hoffen blei gefundenen Li können: die H Gemeinde und deren bald ge Personen, bei brodet, werde leise plätscher beruhigen und «neuen» Ibisg können.



Dieses Gebäude fiel 1926 einem Brand zum Opfer.



Die unmittelbare Nähe zum Bahnhof West brachte der Firma grosse Vorteile.

Mit Herzblut und Kompetenz

Nauer Weine: Das 125-jährige KMU ist auch in vierter Generation ein Produktions- und Handelsbetrieb

Agil, zukunftsorientiert und bodenständig. Diese Eigenschaften zeichnen erfolgreiche kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus. Darauf basiert die Firma, die Patrik Nauer mit Weitsicht und Investitionsbereitschaft weiterentwickeln will.

Lisa Glasow

«Was heute an der Verkaufsleistungsgleichung beschlossen worden ist, wird ab morgen umgesetzt.» So fasst Patrik Nauer die Stärke seines KMU zusammen. «Mit weniger Ressourcen sind wir agiler und schneller als ein Grossunternehmen.» Um im Markt nicht nur bestehen, sondern die Nase vorne haben zu können, müsse der Betrieb gnadenlos auf Effizienz ausgerichtet sein, betont er. Entlassungen hat es bei Nauer deshalb aber noch nie gegeben.

Einstieg in Firma war nicht sein Plan

Patrik Nauer hat reiche Konzernenerfahrung. Sein Plan war es nicht, in die Fussstapfen seiner Vorfahren zu treten. Er studierte Betriebs- und Volkswirtschaft, wobei er sich auf das Bankwesen spezialisierte. Bei der Credit Suisse arbeitete er in verschiedenen Funktionen. «Ich war immer Unternehmer. Bei der CS war das nicht möglich. Wenn ich im Interesse des Unternehmens dachte, stimmte es nicht für mich.» 29-jährig stieg er

«Nicht das Ego steht im Zentrum»

Patrik Nauer, Geschäftsführer

1998 in die Gebrüder Nauer AG ein und liess sich von seinem Vater Beat Nauer «einarbeiten», um ihn ein Jahr später in der Geschäftsleitung abzulösen. «Es war eine kurzfristige Entscheidung», blickt er zurück. «Die Nachfolgeregelung und der Generationenwechsel sind immer eine schwierige Phase in einem Unterneh-



Patrik Nauer präsentiert die Reproduktion einer Postkarte. So wurden Wein und Spirituosen in Restaurants ausgeliefert. Festgehalten ist auch die erste Telefonnummer der Firma, die Nr. 10.

Bilder: Lisa Glasow (1), (2), (3)

men.» Auch sein hauptsächliches Ziel sei es, die Firma weiterzuentwickeln und sie dereinst gesund übergeben zu können. Nicht das Ego stehe im Zentrum, sondern die Interessen des Unternehmens.

Die schwierigste Phase in der 125-jährigen Firmengeschichte löste 1926 der Brand aus, dem das gesamte Gebäude zum Opfer fiel. Es blieb glücklicherweise der massive gebaute Keller. Der Weinkeller wurde mit dem Neubau des Geschäftsbüdes erweitert.

Als grosser Standortvorteil erwies sich der Bahnanchluss unmittelbar neben dem Firmensitz in Bremgarten

West. Früh importierten die Gebrüder Nauer Weine und liessen sie mit der Bahn anliefern. Später erfolgten auch Lieferungen von Eigenproduktion in entfernte Kantone teilweise mit der Bahn.

Der Aufbau von ausländischen Produzentenvertretungen begann in den 1980er-Jahren. Der Markt forderte ein immer breiteres Sortiment. Patrik Nauer trieb diese Zusammenarbeit weiter voran. Seine Firma kombiniert heute das Wissen über die Eigenproduktion und das Know-how eines umfassenden Handelshauses. «Daraus fliessen viele Ideen aus den ausländischen Produktionen in die lokale

Produktion ein.» Ideen bringt das interne Önologenteam ein. Es darf mit eigenen Produktionen experimentieren. Ein Beispiel ist der erste Schweizer Ripasso, der seit fünf Jahren erfolgreich ist auf dem Markt.

Die Nauer Weine AG startet ihre Jubiläumsaktivitäten mit dem der Stammkundschaft bestens bekannten Weinfestival am Samstag und Sonntag, 24. und 25. März. Es kommt ein Weinkellersortiment Premium im Wert von 20000 Franken zur Verlosung und ein Weinkellerstart im Wert von 1000 Franken. Die Mitarbeitenden dürfen sich auf eine spezielle Jubiläumsreise freuen.

Aus der Firmenchronik

1893 gründete Jakob Nauer die Firma Nauer & Co. Er begann mit dem Handel von Wein, Baumaterialien und Getreide. Da er krank war, musste er das Geschäft 1895 an seinen Bruder Emil Nauer verkaufen. Dieser stellte den Vertrieb von Baumaterialien bald ein. Den Getreidehandel verdrängten die landwirtschaftlichen Genossenschaften. Er stieg in die Spirituosenproduktion ein. 1917 übernahmen seine Söhne Jakob und Alfons Nauer und nannten die Firma Gebrüder Nauer. Bereits 1920 holperte der erste mit Vollgummi bereifte Lastwagen durch die Innenschweiz.

1926 brannte das Gebäude auf die Grundmauern nieder. Über dem Keller entstand das Haus mit der markanten Treppengiebel-Fassade. In den 40er-Jahren trat mit Guido und Jacques Nauer die dritte Generation ein. Es folgten schwierige Kriegsjahre.

1960 wurde die Kollektivgesellschaft in die Gebr. Nauer AG umgewandelt. Kurz darauf trat aus der dritten Generation Beat Nauer, der spätere Geschäftsführer, in die Firma ein. Es folgten Jahre des Um- und Ausbaus: erweiterte Lagerräume, Raum für Abfüllautomaten. Die haussigene Kälterlei wich der mechanischen Werkstatt. Spirituosen wurden ab 1970 in der eigenen Destillerie gebrannt. 1974 bezog die Firma in Tegerfelden eine Tratte für die Kelterung der Aargauer Weine. Ab 1980 kelterte Nauer in Tegerfelden auch den «Stadlberg» der Ortobirger.

Mitte der 80er-Jahre trat Markus Nauer aus der vierten Generation ins Geschäft ein. 1988 wurde die Brennerlei in Bremgarten aufgenommen, da sich der Spirituosenmarkt komplett verändert hatte. Dafür erfolgte ein massiver Ausbau der Lagerräume und deren Klimatisierung. Es begann der konsequente Aufbau ausländischer Produzentenvertretungen.

Patrik Nauers Firmeneintritt erfolgte im Jahr 1998. Später übernahm er von seinem Vater Beat Nauer die Geschäftsleitung. Er trieb die Vertretung von ausländischen Produzenten weiter voran. 2007 holte er die Tratte für die Traubenverarbeitung von Tegerfelden zurück nach Bremgarten. Dabei wurden die Betriebsabläufe vereinfacht.

2015 investierte Nauer Weine in eine neue Abfüllerei. Damit sollte die Eigenproduktion viel effizienter gestaltet und vor allem der nächste Qualitätssprung geschafft werden. Nauer Weine entschied sich klar für den lokalen Produktionsstandort und hat heute grossen Erfolg mit der Eigenproduktion.



In diesen Eichenfässern lagern die Barriqueprodukte.



2015 nahm die Firma die komplett neue Abfüllanlage in Betrieb.